Zeitschrift: Der Fourier : offizielles Organ des Schweizerischen Fourier-Verbandes und des Verbandes Schweizerischer Fouriergehilfen

Herausgeber: Schweizerischer Fourierverband

Band: 20 (1947)

Heft: 6

Titelseiten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 23.08.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Juni 1947 XX. Jahrgang Nr. 6

DER FOURIER

OFFIZIELLES ORGAN DES SCHWEIZ. FOURIERVERBANDES

Nachdruck, auch auszugsweise,
nur mit Bewilligung der Redaktion.

Zur XXIX. Delegiertenversammlung

Schon liegt sie wieder hinter uns und gehört der Vergangenheit an, die jährliche Zusammenkunft der Delegierten des Schweiz. Fourierverbandes. Strahlende, hochsommerliche Wärme, fröhliche Gesichter, lebhaftes Gemisch deutscher und welscher Laute, eine frohe, ungezwungene Kameradschaft, all dies umsorgt und behütet von einer unaufdringlich und tadellos arbeitenden Regie, das war das äussere und innere Bild der schönen Tagung.

Gleich am

Vortag

wurde mächtig zugepackt. Zu gleicher Zeit fanden in getrennten Räumen die Sitzungen des Zentralvorstandes mit den Sektionspräsidenten und der Zeitungskommission statt. Der Zentralvorstand nahm die schöne Turmstube des Wasserturmes in Beschlag, allwo die Geschehnisse des abgelaufenen Jahres zunächst in kleinerem Kreise eine kritische Revue passierten und Fragen der Zukunft erörtert wurden. Zeitungskommission und Stiftungsrat des Fachorganes verlegten erstmals seit 1928 die jährliche Zusammenkunft ausserhalb Zürichs und tagten im heimeligen Restaurant „Du Nord". Sie genehmigte die Berichte der Redaktion, hiess das aufgestellte Budget gut und brachte noch den Vertrag mit der neuen Druckerfirma unter Dach, die allerdings nur den Namen wechselte, indem der bisherige Teilhaber Hptm. Qm. Rob. Müller seit Neujahr die Firma allein weiterführt. Die Redaktion erfuhr in ihrer Zusammensetzung keine Änderung. Mit Nachdruck wurde die pünktlichere Herausgabe der Zeitung gewünscht, und da dies unter anderem nur durch Vorverlegung der bisher sehr tolerant gehandhabten Einsendefrist befriedigend gelöst werden kann, wurde der Redaktionsschluss inskünftig auf Monatsende (statt wie bisher auf den dritten des Ausgabemonates) vorverlegt.

Als Übergang zur Abendunterhaltung — sehr wahrscheinlich auch um die Fachsimpelitis sachte in gesellige Formen überzuleiten — schalteten die in solchen Anlässen erfahrenen Luzerner einen Marschhalt ein. Dieser hatte mit dem 1946 vom Bundesrat befohlenen allerdings nur den Namen gemein. Der Apéritif in der weit ins Mittelalter zurückreichenden Turmstube des baugeschichtlich interessanten Wasserturms — dem liebevoll betreuten Heim der Luzerner Artilleristen — suchte seinesgleichen; wer sich dann noch die Mühe nahm, den Wendelstein weiter zu